

Die eigene Zeit nachhaltig gestalten lernen – Bildungsansätze zur Förderung von Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen

Abstract für Special Session

AutorInnen: Pascal Frank, Claire Grauer, Daniel Fischer

Abstract

Wie können (junge) Menschen für eigene Bedürfnisse und diejenigen anderer Menschen sensibilisiert werden? Wie können Lernaktivitäten zur Klärung nachhaltigkeitsorientierter Werte beitragen? Und wie können Fähigkeiten vermittelt werden, um die eigene Zeitgestaltung an diesen Werten auszurichten? Diese Special Session bietet einen praktischen Erfahrungsraum für Bildungsansätze, die zum Ziel haben, (Aspekte von) Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen zu fördern. Sie richtet sich an Akteure in Bildungspraxis und Bildungsforschung, welche an der Entwicklung innovativer Lernaktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Zeitgestaltung interessiert sind. In der Special Session sollen solche Lernaktivitäten gemeinsam erfahren, reflektiert und kritisch diskutiert werden.

Erweiterte Zusammenfassung

Jeder Mensch verfügt über dieselbe Menge an Zeit. Veränderbar hingegen ist das subjektive Erleben und die Ausgestaltung der persönlichen Lebenszeit. Subjektiv kann Zeit positiv oder negativ, erfüllend oder langweilig empfunden werden; sie kann schnell oder langsam vergehen und wir können uns in einem Erleben von Zeitnot oder Zeitwohlstand wiederfinden. Die Art und Weise, wie wir unsere persönliche Lebenszeit gestalten, beeinflusst oder subjektives Zeitempfinden und damit auch unser persönliches Wohlbefinden. Unsere persönliche Zeitgestaltung kann außerdem mehr oder weniger nachhaltig sein, nämlich in dem Maße, wie sie die Möglichkeiten anderer Menschen und die zukünftiger Generationen beeinflusst, ihre Lebenszeit positiv zu gestalten. Zeit und Zeitgestaltung werden damit auch wichtige Dimensionen in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen.

Als Zeitgestaltungskompetenz lässt sich die Fähigkeit des Einzelnen bezeichnen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich die eigene Lebenszeit so zu gestalten (und die soziale Organisation von Zeit so mitzugestalten), dass die eigene Bedürfnisbefriedigung und die Bedürfnisbefriedigung anderer heute und in Zukunft lebender Menschen nicht gefährdet werden (Frank et al., 2020). Sie setzt sich zusammen aus

1. dem Gewährsein für (a) eigene Bedürfnisse und diejenigen anderer Menschen heute und in Zukunft (b) gegenwärtige Zeitstrukturen, deren Gewordensein und deren Einfluss auf die Befriedigung eigener und der Bedürfnisse anderer, sowie (c) die natürlichen Gegebenheiten und Abläufe, in deren Rahmen diese Bedürfnisse befriedigt werden können
2. der Handlungsbefähigung zur gezielten, an den eigenen Bedürfnissen und Zielen orientierte Organisation von Zeit sowie zur Mitgestaltung der sozialen Organisation von Zeit und schließlich
3. die Möglichkeit zur Bereitschaft, für die eigene Zeitznutzung wie auch für eigene und die Bedürfnisse anderer Verantwortung zu übernehmen. Dies impliziert eine Klarheit bezüglich der eigenen, nachhaltigkeitsorientierten Werte im Rahmen der persönlichen Zeitgestaltung.

Ein wesentliches Prinzip einer solchen Zeitgestaltungskompetenz liegt in der Fähigkeit zur Erfüllung persönlicher Bedürfnisse unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Gerechtigkeitsfragen. Insbesondere antwortet Zeitgestaltungskompetenz in diesem Sinne auf das paradoxe Phänomen, dass Menschen trotz zunehmenden Konsums zeiteffizienter Techniken eine subjektive Zeitnot und folglich eine beeinträchtigte Bedürfnisbefriedigung erfahren, welche sie durch stärkeren Konsum zu kompensieren versuchen (Rosa, 2014). Zeitgestaltungskompetenz ermöglicht demgegenüber die Entwicklung von Zeitwohlstand, aus dem heraus subjektive Bedürfnisse adressiert sowie sozial und ökologisch schädlicher, kompensatorischer Konsum reduziert werden kann (Rinderspacher, 2012)

Während Zeit als Nachhaltigkeitsdimension vor diesem Hintergrund zunehmende Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen Nachhaltigkeitsdiskussion erfährt (z.B. Adam & Groves, 2011; Weiser et al., 2017), findet sie bis auf wenige Ausnahmen (z.B. im Rahmen der

Montessori-Pädagogik, vgl. Schaub, 2000) in Bildungskontexten bis dato noch wenig Beachtung (vgl. Grauer et al., 2020). Dementsprechend unklar ist auch, ob und wie sich eine solche Zeitgestaltungskompetenz im Rahmen formaler Lernaktivitäten fördern lässt. Wie z.B. können (junge) Menschen für eigene Bedürfnisse und diejenigen anderer Menschen sensibilisiert werden? Wie können Lernaktivitäten zur Klärung nachhaltigkeitsorientierter Werte beitragen? Und wie können Fähigkeiten vermittelt werden, um die eigene Zeitgestaltung an diesen Werten auszurichten?

Diese Special Session bietet einen praktischen Erfahrungsraum für Bildungsansätze, die zum Ziel haben, (Aspekte von) Zeitgestaltungskompetenz in formalen Lehr-/Lernsettings zu fördern. Sie richtet sich an Praxisakteur*innen formaler Bildung sowie Wissenschaftler*innen, welche an der Beforschung innovativer Lernaktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Zeitgestaltung interessiert sind. Die Special Session bietet Gelegenheit, eine Reihe von ausgewählten Lernaktivitäten zur Förderung von (Aspekten von) Zeitgestaltungskompetenz praktisch zu erfahren, welche im Rahmen des ReZeitKon-Projekts entwickelt und erprobt wurden. Auf jede praktische Übung folgt eine gemeinsame Reflexion, in welcher die Lernaktivität mit Blick auf ihr Potential und Anwendbarkeit zur Förderung von Zeitgestaltungskompetenz in formalen Lehr-/Lernsettings diskutiert wird. Die Special Session endet mit einer grundsätzlichen Diskussion der Möglichkeit und der Grenzen, Zeitgestaltungskompetenz in formalen Bildungsprozessen zu fördern.

Referenzen

- Adam, B., & Groves, C. (2011). Futures Tended: Care and Future-Oriented Responsibility. *Bulletin of Science, Technology & Society*, 31(1), 17–27. <https://doi.org/10.1177/0270467610391237>
- Frank, P., Fischer, D. & Grauer, C. (2020). Zeitgestaltungskompetenz - Arbeitspapier im Forschungsprojekt ReZeitKon Teilprojekt C: Bildung für nachhaltigen Konsum. http://www.rezeitkon.de/wordpress/wp-content/uploads/2020/11/ReZeitKon_Zeitkompetenz_final.pdf
- Grauer, C., Fischer, D. & Frank, P. (2020). Time and Sustainability – A Missing Link? Findings of a Document Analysis of German Curricula. Unveroeffentlichtes Manuskript.

- Rinderspacher, J.P. (2012). Zeitwohlstand -Kriterien für einen anderen Maßstab von Lebensqualität. *WISO -Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift des ISW*, 35: 11–26.
- Rosa, H. (2014). *Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit*. Berlin: Suhrkamp
- Schaub, H. (2000). Die Bedeutung der „Kosmischen Erziehung“ Maria Montessoris für eine Konzeption zur „Ökologie der Zeit“. In: T. Winkels (Hrsg.). *Montessori-Pädagogik – konkret*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 93-107
- Weiser, A., Lutz, L. M., Lang, D. J., & Kümmerer, K. (2017). Acknowledging temporal diversity in sustainability transformations at the nexus of interconnected systems. *Journal of Cleaner Production*, 162(2017), 273–285. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2017.06.039>